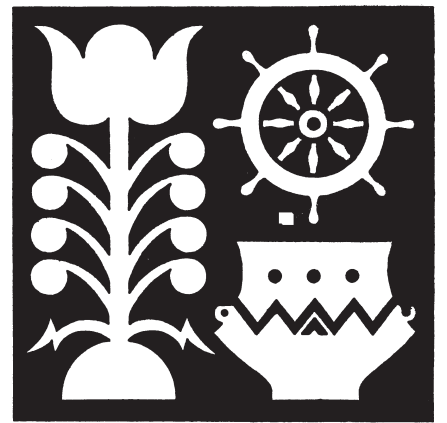


NIEDERDEUTSCHES HEIMATBLATT

Mitteilungsblatt der Männer vom Morgenstern
Heimatbund an Elb- und Wesermündung e. V.

Postvertriebsstück H 1914 E
Gebühr bezahlt

Juni 2023
Nr. 882



Die legendäre CARL I. BUSCH ex GROHM

Das erste Schiff mit Dieselantrieb in der deutschen Hochseefischerei

In den 1920er Jahren begannen erste Überlegungen für den Bau von Motorschiffen in der Hochseefischerei. Nach Verhandlungen zwischen der Deutschen Seefischerei AG in Cuxhaven, der Hamburger Reiherstiegwerft und den Motorenwerken Mannheim wurde beschlossen, den Neubau 558 der Reiherstiegwerft, die legendär gewordene GROHM, später CARL I. BUSCH, mit einem Dieselmotor auszurüsten. Nach einem ohne Probleme verlaufenen Stapellauf am 17. April 1925 unternahm dieser Neubau am 30. Mai seine erfolgreiche Probefahrt. Der Name GROHM, den das Fischereischiff erhielt, leitete sich als Kürzel für Großmotore, Hamburg und Mannheim ab.



FMS (Fischereimotorschiff) GROHM im Juni 1925

(Abbildungen: Sammlung Kokot)

Die endgültige Ablieferung an die Partenreederei, an der neben der Deutschen Seefischerei AG, sowohl die Werft als auch die Motorenwerke Mannheim beteiligt waren, – letztere hielt 350 Anteile – erfolgte am 12. Juni 1925. Kurz danach unternahm die GROHM ihre erste Fangreise unter der Führung von Kapitän Hohnsbein. Verantwortlich für die Maschinenanlage war der 1. Maschinist Hermann Strobel, der bereits für die Cuxhavener während der Bauphase an Bord tätig gewesen war. In den Händen der Deutschen Seefischerei AG lag die Bereederung der GROHM. Dem Schiff wurde das Fischereikennzeichen HC 143 zugeteilt. Die Vermessung lag bei 305 BRT, der Dieselmotor leistete 650 PS.

Ende September 1925 wurde in der Presse eine erste Bilanz über den Betrieb des Schiffes veröffentlicht: *Das Motorschiff GROHM ist seit dem 12. Juni in Fahrt, bewährte sich gut und brachte bereits verschiedene Fänge an den hiesigen Markt, so im verflorbenen Monat in 2 Reisen 153870 Pfund im Wert von 19295 Reichsmark. Eine neue Fangreise hat das Schiff am 28. September angetreten.*

Anfang 1927 fusionierte die Deutsche Seefischerei mit der Cuxhavener Hochseefischerei AG., die zu dem Zeitpunkt mit FMS RICHARD OHLROGGE ebenfalls ein Motorschiff in Fahrt hatte. Nach diesem Zusammenschluss erfolgte die Bereederung des Schiffes durch die Cuxhavener Hoch-

seefischerei AG. Nach dem Erwerb der Partenanteile der verschiedenen Mitreeder ging die GROHM Ende 1927 vollständig in das Eigentum der Cuxhavener Hochseefischerei AG über.

Die Fusion der Partenreederei von Deutscher Seefischerei AG, Reiherstiegwerft und Motorenwerken Mannheim mit der Cuxhavener Hochseefischerei AG im Jahr 1927 bildete nur das Vorspiel für die Fusion der Cuxhavener Hochseefischerei AG mit der „Nordsee“ in Nordenham. Diese erfolgte am 7. November 1928. Am 8. März 1929 wurden in der Folge im Schiffsregister alle Schiffe auf die „Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven AG. eingetragen. Am 25. Oktober 1929 wurde die GROHM in CARL I. BUSCH umbenannt.

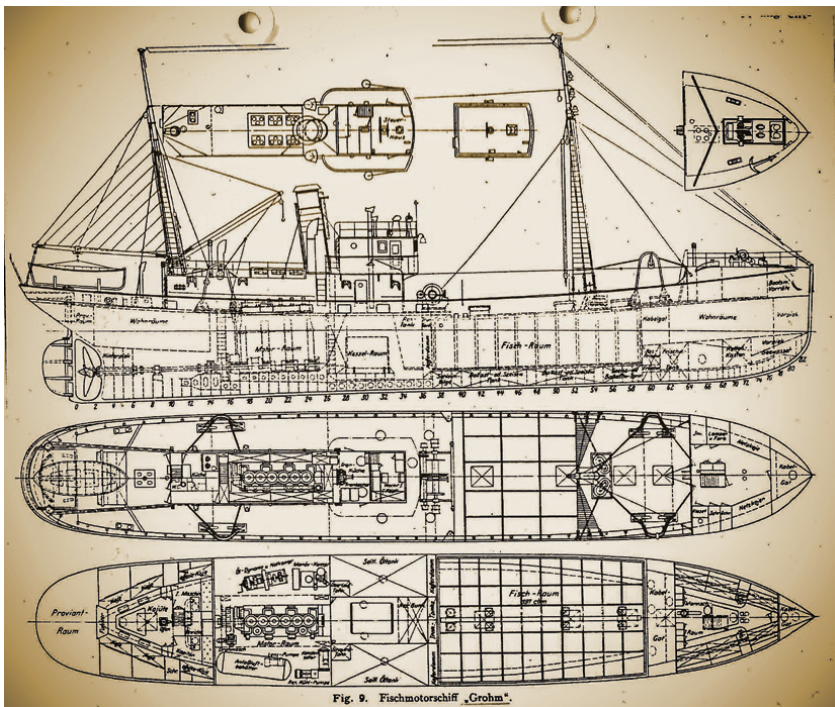
Bis zum Kriegsausbruch fuhr der Trawler ohne größere Probleme. Nur der Seemannsod des Matrosen Wilhelm Behn am 4. Januar 1932 ist erwähnenswert; es ist der einzige bekannte Unglücksfall aus der gesamten Fahrzeit des Schiffes.

Durchsetzen konnte sich der Dieselantrieb allerdings nicht, trotz Bewährung im Fischereibetrieb vor dem Krieg. Bestand die Flotte der „Nordsee“ am 1. Januar 1939 aus 90 eigenen Schiffen, waren darunter nur 4 Motorschiffe. Ein weiteres Schiff wurde bereedert.

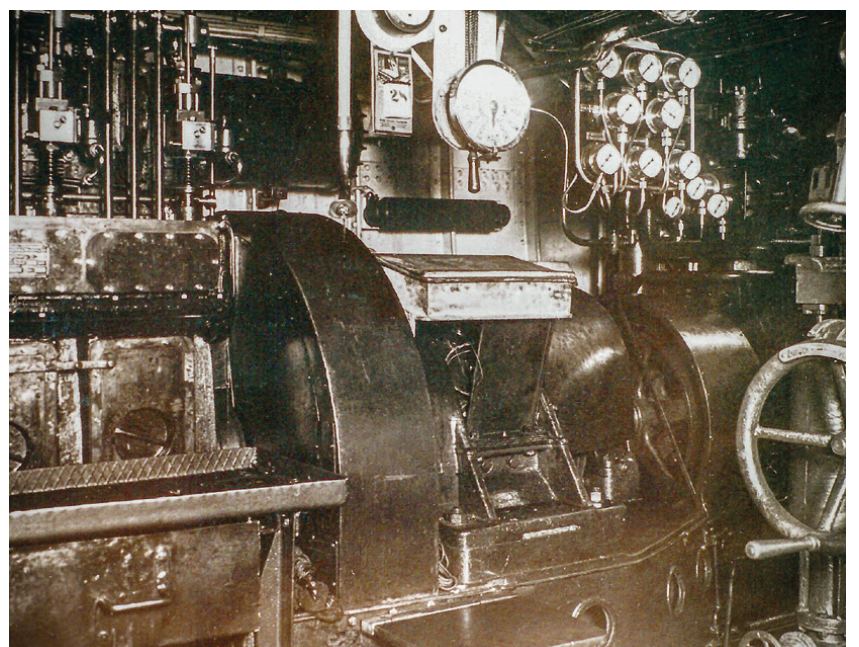
Laut einer von der „Nordsee“ aufgestellten Statistik fing CARL I. BUSCH in der Zeit vom 1. Juli 1938 bis zum 31. Mai 1939 18758 Korb (Zentner) für einen Erlös von 128154 Reichsmark. Kurz vor Beginn des Krieges, am 21. August, war CARL I. BUSCH wieder zu einer Fangreise auf Hering in die Nordsee ausgelaufen. Nach Erhalt einer verschlüsselten Warnnachricht am 25. August 1939 brach man die Reise ab und kehrte nach Cuxhaven zurück.

Am 4. September 1939 forderte die Kriegsmarine das Schiff für ihre Zwecke an. Es wurde als V 1112 der 11. Vorpostenflottille unterstellt. Ab dem 17. Oktober wurde das ehemalige Fischereimotorschiff im Lotsendienst eingesetzt. Von der Marine erhielt die „Nordsee“ die CARL I. BUSCH danach zwar erst einmal zurück, lieferte diese aber am 17. Oktober 1941 erneut ab. Der Einsatz erfolgte nun als Wetterbeobachtungsschiff 3 (WBS 3).

Fortsetzung auf Seite 2



Riss der FMS GROHM



Der Bereich des Fahrstandes und Hauptmotor der GROHM

Die legendäre CARL I BUSCH ex GROHM

Fortsetzung von Seite 1

Von Juli bis Oktober 1942 wurde das Schiff umgebaut und erhielt im Reparaturbetrieb der „Nordsee“ in Wesermünde einen neuen Motor (Deutz, 625 PS). Nach Fertigstellung setzte die Kriegsmarine CARL I. BUSCH wieder als WBS 3 ein. Während dieser Zeit wurde zum Beispiel auch die Ausrüstung des Wettertrupps „Kreuzritter“ und „Haudegen“ nach Spitzbergen gebracht.

Nach Kriegsende erhielt die „Nordsee“ das Schiff zurück. Am 5. September begann die Abrüstung und Wiederherstellung als Fischereifahrzeug. Die Arbeiten zogen sich bis Anfang April 1946 hin. Schließlich konnte der Trawler am 6. April unter Kapitän Koppelman seine erste Nachkriegsfangreise nach Island antreten. Mit 1160 Korb war man am 23. April wieder in Cuxhaven.

Anfang April 1949 befand sich CARL I. BUSCH auf Heimreise von Island. Aus zunächst ungeklärter Ursache lief in schwerem Wetter der Fischraum voll Wasser. In Begleitung des Cuxhavener Fischdampfers ERNST FLOHR wurde ein Nothafen auf den Färöer-Inseln angelaufen. Als Ursache des Wassereintruchs stellten sich zwei abgebrochene Entlüftungsrohre heraus. Nach Löschen der Ladung trat man die Heimreise nach Cuxhaven an.

Mittlerweile erwies sich der 1942 eingebaute Motor als immer reparaturanfälliger und wurde zwischen März und Anfang August 1951 durch einen 830 PS Deutz-Dieselmotor ersetzt. Ein Wellenschaden zwang das



CARL I. BUSCH beim Fischfang

(Abbildung: Sammlung Kokot)

Schiff vom 10. September bis zum 17. Oktober 1951 erneut zu einer Liegezeit. Die Cuxhavener Presse bezeichnete in einer Notiz vom 22. September CARL I. Busch als das Sorgenkind der „Nordsee“-Reederei. Insgesamt waren 1951 Reparaturkosten von 313000 DM angefallen.

Im November 1953 kam es zu einem Konflikt mit belgischen Fischereikreisen. Mehrere deutsche Dampfer hatten vereinbarungsgemäß ihren

Heringsfang in Ostende gelöscht. Darunter war am 23. November auch die CARL I. BUSCH mit 1985 Korb. Nach einer schnellen Beilegung des Konflikts veröffentlichte eine flämische Zeitung eine Karikatur mit angreifenden deutschen Heringen, die sich gegen belgische Heringe wandten.

Mit 2236 Korb kehrte CARL I. BUSCH zum letzten Mal am 30. März 1956 unter deutscher Flagge nach Cuxhaven zurück. Anschließend Verkaufsverhandlungen mit dem norwegischen Kapitän Trygve Klovning kamen am 25. April des Jahres zum Abschluss. Nach Zahlung des Kaufpreises von 200000 DM (10% Maklerprovision) verließ das Schiff an 26. April um 11.00 Uhr unter dem neuen Namen MELOYT-

RAAL, den alten Heimathafen. Für die Überführung nach Norwegen hatte die „Nordsee“ den 1. Maschinenisten Waldemar Ondrej abgestellt, der sich neben Hermann Strobel bestens mit der Motorenanlage von CARL I. Busch auskannte, da der gebürtige Cuxhavener schon in den 30er Jahren auf dem Fischereischiff gefahren war.

Von Juni 1956 bis 1979 war das Schiff dann für die norwegische Reederei Kristensen in Fahrt. 54 Jahre nach der Indienststellung im Jahre 1925, am 27. November 1979, traf MELOYTRAAL in Sandnesjoen zum Abbruch bei Hovding Skibssopp-hugging ein.

Dieter Kokot



Die CARL I. BUSCH als Wetterbeobachtungsschiff 3 der Kriegsmarine (Abbildung: Sammlung Kokot)



Besatzungsmitglieder des Fischereimotorschiffs CARL I. BUSCH, links Waldemar Ondrej (Abbildung: Sammlung Kokot)



MELOYTRAL ex CARL I. BUSCH ex GROHM im Jahre 1978 (Abbildung: Nordlandsmuseet/Norwegen)

Impressionen vom Weser-Elbe-Heimattag 2023

Bilder des Treffens in Nordholz am Sonnabend, 17. Juni 2023



Die Rektorin der Grundschule Nordholz, Sabine Peter, begrüßt die Morgensterner (Fotos: Andreas Weigel)



Die Vorsitzende berichtet über ein erfreuliches Vereinsjahr 2022



Oben: Der Vorstand beim Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters

Rechts: Der stellvertretende Vorsitzende und Verantwortliche für das Jahrbuch der Männer vom Morgenstern, Kreisarchivar Dr. Axel Behne, stellte ein interessantes Jahrbuch 2022 vor



Nach über 30 Jahren Vorstandstätigkeit zog Jens Dircksen zum Ende dieser Arbeit das Resümee seines Einsatzes für Naturschutzbelange bei den Morgensternern



Peter Michaelis übernahm die Wahlleitung zu den Vorstandswahlen, bei denen alle in den Ämtern bestätigt wurden



Die Mitgliederversammlung ernannte Peter Schönfeld (Foto) sowie Renate Klatt und Heiko Völker wegen ihres Engagements zu Ehrenmitgliedern



Der Kassenprüfer Michael Wöhlert trug den Kassenbericht vor und lobte eine vorbildliche Kassenführung



Mit Führungen im Aeronauticum endete der Weser-Elbe-Heimattag 2023 in Nordholz



Museumsleiterin Dr. Anja Dörfer bei ihrer Führung

Auszeichnung für die Männer vom Morgenstern

Der Preis für nachhaltiges Heimatengagement – Profil und Preisverleihung

Es stand schon knapp in der NZ und im Niederdeutschen Heimatblatt: Die Männer vom Morgenstern haben den Preis für Nachhaltiges Heimatengagement bekommen. Ausgezeichnet wurden Vereine und Initiativen, die sich für die Erhaltung des regionalen Natur- und Kulturerbes und die Gestaltung von sozialen und wirtschaftlichen Netzwerken einsetzen.

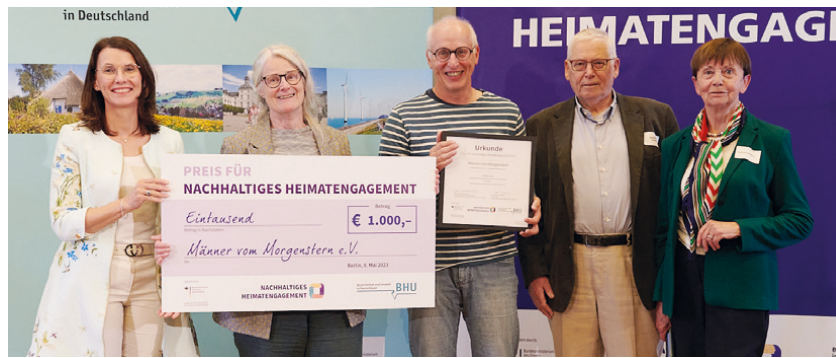
Dieser Preis des Bundesministeriums des Innern und für Heimat und des BundHeimatUmwelt (BHU) wurde erstmals verliehen und wir gehören zu den ersten fünf Preisträgern. Sie kommen aus unterschiedlichen Bundesländern. 21 Kandidaten waren vorgeschlagen. Sie haben mit ihrer Vereinsarbeit etwas nachhaltig Prägendes für ihre Region erreicht und verfolgen ihr Ziel weiter.

Jeweils ein Mitglied der Jury trug vor, was ihn / sie an „seinem / ihrem“ Verein besonders beeindruckte. Für die Männer vom Morgenstern war Prof. Dr. Hans-Günter Henneke, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Landkreistages, derjenige, der uns als Laudator ausgewählt hatte. Der Jurist Henneke wuchs auf dem elterlichen Hof in Syke auf. Damit waren ihm die ländliche Struktur, die einen Großteil unseres Vereinsgebietes ausmacht, ebenso wie unser Gründer Herrmann Allmers nicht fremd. Seine launige Beschreibung unserer Region sorgte für Heiterkeit bei der Festversammlung. Er betonte in seiner Laudatio, dass die Männer vom Morgenstern ein sehr alter Verein (Gründung 1882) sind, der seine Vereinsziele, die Pflege von Geschichte, Kultur und Natur der Region, konstant mit und für sehr viele(n) Menschen gestaltet. Die vielen Veranstaltungen und Arbeitsgruppen tragen dabei die Aspekte der Geschichte zu einem breiten Publikum. Das Jahrbuch und das Niederdeutsche Heimatblatt in der NZ bieten Foren für die Vermittlung der Vereinsziele.

Die weiteren Preisträger haben sehr unterschiedliche Arbeitsfelder. **Der Heimatverein Nieheim (Bundesland Nordrhein-Westfalen)** macht sich seit Langem für Erhaltung und Pflege der Nieheimer Flechthecke stark. Er vermittelt einerseits die Notwendigkeit der Erhaltung der Hecken, die in der Funktion den Knicks in unserer Region entsprechen. Andererseits sorgt er aktiv für die jährlich notwendige praktische Pflege.

Beim **Vereinsnetzwerk Bethau (Bundesland Sachsen-Anhalt)** hat sich ein ganzer Ort zusammengefunden, um ein ödes Ortsbild nachhaltig zu verschönern und mit Gemeinschaftseinrichtungen wie Spielplatz, Bänken und intelligenter Gestaltung von Gemeinschaftsflächen das Ortsleben anzuregen.

Der Klosterverein Rühn (Bundesland Mecklenburg-Vorpommern) hat



Die Parlamentarischen Staatssekretärin bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat, Rita Schwarzelühr-Sutter, Dr. Nicola Borger-Keweloh, Sönke Hansen, Hans-Walter Keweloh und die Präsidentin des BHU, Dr. Herlind Gundelach, bei der Preisübergabe (Foto: André Baschlaw)

sich für Erhaltung und Belebung der Klosteranlage Rühn, einem Kleinod der Backsteingotik, eingesetzt und betreibt inzwischen die mittelalterliche Anlage. Rühn könnte ein Reiseziel für 2024 werden.

Die **Arbeitsgemeinschaft Walhauser Vereine (Bundesland Saarland)** sorgt für Vermittlung der Holzholzmeilerei mit der Ausübung und Weitergabe des Handwerks, das in zwischen Immaterielles Kulturerbe der Menschheit ist. Anders als wir betreiben die Walhauser ihre Meilerei auch folkloristisch mit einer Trachtengruppe, um Aufmerksamkeit zu erregen. Wenn wir eine Reise zu Zielen im Saarland planen, könnte das Meilerfest ein Bestandteil sein.

Der Preis wurde am 8. Mai im Rahmen der Jahrestagung des BHU verliehen, die immer im Frühjahr in Berlin stattfindet, diesmal in der Saarländischen Landesvertretung. Die großartige Moderatorin Celina Fries vom Saarländischen Rundfunk führte kenntnisreich – sie ist studierte Kulturwissenschaftlerin – und spritzig durch Podiumsdiskussionen und Vorträge.

Sie stellte auch die Fragen bei der Diskussion zum nachhaltigen Heimatengagement. Eine Kernfrage sind die Adressaten der Arbeit. Während Prof. Dr. Bernd Reuter aus Sachsen-Anhalt für sein Projekt Tiny Forrests die Jugendlichen in Klassen ihrer Schule „präsentiert“ werden, haben es die anderen Vertreter schwerer, an junge Mitwirkende zu kommen. In dieser Einschätzung waren sich Dr. Heinz Peter Brogiato vom Leibniz-Institut für Länderkunde, Dr. Inge Gotzmann vom BHU und die junge saarländische Bundestagsabgeordnete Emily Vontz und ich uns einig. Die Adressaten der Heimatvereine sind eher die mittelalten, die aus der Phase Familiengründung und der Karriereförderung heraus sind. Vielleicht sollte man versuchen, über Kinderprojekte junge Familien zu interessieren.

Es war auf jeden Fall interessant, auf der Tagung unterschiedliche Möglichkeiten heimatlichen Engagements kennenzulernen. Bei saarländischem Wein und gutem Essen kam man in der gastlichen Landesvertretung drinnen wie draußen auf der Terrasse des Hauses gut ins Gespräch.

Nicht nur einen Geldpreis brachten wir nach Hause, sondern neben den vielen Kontakten auch einen kleinen Werbefilm über uns – die Filme dienen als Einleitung der Preisverleihung – und ein RollUp, das wir auf Veranstaltungen als zusätzliche Informationsquelle über unsere Arbeit nutzen können.

Übrigens findet man Schloß Morgenstern auch auf der App 1001 DENKMAL – DIE APP ENTDECKE DENKMÄLER IN GANZ DEUTSCHLAND, weil Mittel der Bundesdenkmalpflege in „unser“ Haus geflossen sind. Die App kann man sich kostenlos auf das Handy laden.

Auf der Homepage des Bundesministeriums des Innern steht Folgendes über uns:

„Der Verein „Männer vom Morgenstern – Heimatbund an Elb- und Wesermündung“ wurde 1882 vom Schriftsteller Hermann Allmers (1821–1902) und Hofbesitzern in Bremerhaven gegründet und gehört heute mit seinen rund 1000 Mitgliedern zu den größten und bekanntesten heimatkundlichen Vereinigungen Nordwestdeutschlands.

Mit Leidenschaft und wissenschaftlichem Eifer engagieren sich die Männer vom Morgenstern für die Erforschung, Erhaltung und Vermittlung des Natur- und Kulturerbes im Weser-Elbe-Dreieck: unter anderem geben sie seit 1898 ein Jahrbuch heraus, veranstalten gemeinsam mit Partnern ein Vortragsprogramm, stellen Reiseprogramme auf die Beine und pflegen eine 12.000 Bände umfassende Bibliothek zur Regionalgeschichte.“

Bewahren wir uns die Leidenschaft und den wissenschaftlichen Eifer, um dem Preis weiter gerecht zu werden.

Nicola Borger-Keweloh

Regelmäßige Veranstaltungen der Männer vom Morgenstern

Die **Bibliothek der Männer vom Morgenstern** in Schloß Morgenstern in Bremerhaven-Weddewarden, Leitung Peter Schönfeld, ist dienstags von 15 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Die **„Familienkundliche Arbeitsgemeinschaft“**, Leitung Fred Wagner, trifft sich dienstags von 14 bis 16 Uhr in Schloß Morgenstern.

Der **Archäologische Stammtisch** trifft sich an jedem 1. Donnerstag im Monat um 18 Uhr in Schloß Morgenstern. Anmeldung erbeten bei Gerrit Koch unter gerrit.koch112@t-online.de

Land Hadeln

Die **Oterndörper Plattsnackers**, Leitung Albert Wilhelm Oest und Elisabeth Baumann, treffen sich an jedem 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr in der Stadtscheune, Sackstr.4 in Otterndorf.

Die **„Arbeitsgemeinschaft Hadeln“**, Leitung Heiko Völker, tagt zurzeit noch privat.



Veranstaltungen im Juli 2023

Sonntag, 2. Juli, 16 Uhr und 18 Uhr

Bremerhaven-Weddewarden, Burgstr. 2

(Im Garten des ehemaligen Brinkamahofs III)

Tete und Tjark – Eine Liebesgeschichte aus Weddewarden

Eine Lesung mit Isabel Zeumer und Richard Feist (Stadttheater)
Historisches Museum, Begleitprogramm der Ausstellung Wandelland

Mittwoch, 19. Juli, 17 Uhr

Bremerhaven, Schloß Morgenstern

Geschichte(n) am Mittwoch

Dr. Andreas Hüser

Pulverdampf und Wasserfluten

Frühneuzeitlicher Festungsbau in Ostfriesland

Mittwoch, 19. Juli, 17 Uhr

Bremerhaven, Atlantic Hotel Sail City

Reihe: 750 Jahre Lehe

Dieter Borch

Leher Bauten und ihre Geschichte



„Männer vom Morgenstern“ – Heimatbund an Elb- und Wesermündung e.V.

Vorsitzende: Dr. Nicola Borger-Keweloh, Telefon: 04 71 / 6 57 33

Schriftführer: Elisabeth Baumann u. Dr. Andreas Hüser

Email: schriftfuehrer@m-v-m.de

Geschäftsstelle: Schloß Morgenstern,
Bremerhaven-Weddewarden, Burgstraße 1

Geschäfts- und Bibliothekszeiten:
Dienstags 15 bis 18 Uhr, Sonnabends 10 bis 12 Uhr

Impressum – Niederdeutsches Heimatblatt

Verlag: Nordsee-Zeitung GmbH, Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven,

Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH.

Das Niederdeutsche Heimatblatt erscheint monatlich als Verlagsbeilage der Nordsee-Zeitung.

Redaktionsausschuss: Dr. Hartmut Bickelmann, Hans-Walter Keweloh,
Dr. Dirk J. Peters, Helmut Seger und Andreas Weigel.

Stellungnahmen, Manuskripte und Beiträge richten Sie bitte an:

Hans-Walter Keweloh, Entenmoorweg 47, 27578 Bremerhaven, Telefon: 0471/65733